

2019
130 Joergank


Lëtzebuurger
Landesverband fir Beienzuucht
www.apis.lu

Lëtzebuurger Beien-Zeitung

Organ vum Lëtzebuurger Landesverband fir Beienzuucht

5



In dieser Ausgabe :

- Dadant – Eine Beute mit System
- Monatsanweiser Mai

Luxemburger Landesverband für Bienenzucht
Fédération des Unions d'Apiculteurs
du Grand-Duché de Luxembourg

Code BIC : CCPLULL - IBAN LU 41 1111 0089 8965 0000

Internet: <http://www.apis.lu>

Verwaltungsrat:

Präsident: BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

Vize-Präsident: BOUR Robert, BOUS - Tél. 236 999 18 - robert.bour@education.lu

Sekretär: BAQUE Daniel, ERPELDANGE/BOUS - Tél. 691 138 881 - secretaire@apis.lu

Postanschrift des Verbandes: Lëtzebuerger Landesverband fir Beienzucht,
4, Fräschepéilchen, L-5421 ERPELDANGE

Schatzmeister: KOCH Michel, WINSELER - Tél. 691 362 027 - tresorier@apis.lu

Mitglieder: EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 5818

GLODÉ Jeannot, TADLER - Tél. 691 833 523 - glodejea@pt.lu

POEKER Pitt, MUNSBACH - Tél. 621 419 478 - poeker.pitt@gmail.com

VON ROESGEN Max, LUXEMBOURG - Tél. 621 504 608 - vonroesgen@planetplus.lu

HOFFMANN Raymond, ETTTELBRUECK - rayhoff@pt.lu

Aufsichtsrat:

Präsident: MATHIAS Arsène, KAYL - Tél. 564 542 - amathias@laposte.net

Mitglieder: ENTRINGER Marcel, HAGELSDORF - Tél. 710 402 - emarcel1@pt.lu

KOHL Alain, alainkohl@yahoo.com

Redaktionskomitee: BECK Jean-Paul, BOUR Robert, REICHART Andreas

Redakteur: Dr. EICKERMANN Michael, TABEN-RODT - Tél. 0049 173 377 58 18

Auflage: 1.300 Exemplare

Redaktions- und Anzeigenschluss ist immer der 1. des Vormonats. Zuschriften und Anzeigen sind zu
senden an: redacteur@apis.lu

Webmaster: POEKER Pitt, MUNSBACH - webmaster@apis.lu

*Die abgedruckten Artikel stehen unter der Verantwortung des jeweiligen Autors.
Für die Inhalte der Anzeigen haftet der Auftraggeber. Elektronische Weitergabe
der Beien-Zeitung an Dritte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Fédération.*

Service Sanitaire:

BECK Jean-Paul, ELLANGE - Tél. 236 670 42 - president@apis.lu

GIDT Georges, DONDELANGE - Tél. 691 307 276 - gidtg@pt.lu

KOEDINGER Paul, CONSDORF - Tél. 621 284 742 - paulkoedinger@hotmail.com

REICHART Andreas, STRASSEN - Tél. 671 882 117 - beieberoder@apis.lu

SCHUSTER Daniel, DELLEN - Tél. 691 835 227 - apisschuster@tango.lu

THEVES Frank, BRIDEL - Tél. 307 703 - thefrank@pt.lu

Beie-Beroder:

REICHART Andreas, Chambre d'Agriculture, 261, route d'Arlon, L-8011 Strassen, Tél. 671 882 117
beieberoder@apis.lu

Cover: ©

Reichart
APICULTURE

Liebe Imkerkolleginnen und -kollegen,
nach dem Delegiertentag am 31. März
sind Verwaltungs- und Aufsichtsrat wieder
komplett. Ich freue mich über die neuen
Ratsmitglieder und hoffe, dass sie viele
Ideen in die Verbandsarbeit einfließen
lassen werden.

Unter anderem wurde die Funktion des
Sekretärs des Verwaltungsrats neu besetzt,
die nicht nur sehr wichtig, sondern auch
mit viel Arbeit verbunden ist. Deshalb
danke ich herzlich der scheidenden
Sekretärin Sabine Hardt für die in den
letzten zwei Jahren geleistete Arbeit. Als
neuen Sekretär heißen wir Daniel Baqué
ganz herzlich willkommen und freuen uns
auf eine gute Zusammenarbeit.

Ferner begrüße ich, dass eine Mehrheit
der Delegierten dem Antrag der FUAL
zur Organisation des Deutschsprachigen
Immerkongresses im Jahre 2022 zuge-
stimmt hat. Ich vertraue fest darauf, dass
auch jene Kantonalvereine, die noch nicht
ganz von diesem Projekt überzeugt waren,
bei der Organisation dieses internationa-
len Kongresses, der die Energie von allen
einfordern wird, mitmachen werden.

Zu guter Letzt bitte ich all diejenigen, die
bisher noch nicht ihre Bienen angemeldet
und die benötigten Varroamittel bestellt
haben, dies umgehend zu tun. All diejeni-
gen, die noch keinen „accusé de réception“
von der Veterinärverwaltung erhalten
haben, bitte ich, diese Verwaltung zu kon-
taktieren, um herauszufinden, woran es
hakt. Wir wollen so bald wie möglich die
Bestellung der Varroamittel vorantreiben,
weil der vorzeitige Frühling ein Varroajahr
ankündigen dürfte.

Jean-Paul Beck, Landespräsident

Inhaltsverzeichnis

Leitartikel	147
Kalender	148
Kurse	150
Vereinsnachrichten	153
Titel-Thema	
<i>Dadant – Eine Beute mit System</i>	162
Imkerpraxis	
<i>Monatsanweiser Mai</i>	170
Meldungen aus aller Welt	176
Sammelbestellung Winterfutter	182
Wällbeien- an Harespelendag zu Lëtzebuerg	183

**Den Beieberoder,
Andreas REICHART,**

erreichen Sie:

Tél: 671 882 117

Mail: beieberoder@apis.lu

Anschrift :

Chambre d'Agriculture,
261, route d'Arlon,
L-8011 Strassen



Fünfte Internationale Öko-Imkerei-Konferenz in Hohenheim

„Imkerei und Honigbiene im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt“

Nach der ersten Konferenz zur Öko-Imkerei 2010, veranstaltet von der Apimondia in Bulgarien, folgte 2012 die zweite in Mexiko, die mit vielen Teilnehmern ein Moratorium gegen Gentechnik in Südamerika erreichen konnte. 2014 folgte die dritte Konferenz in Italien, und es kam in der Folge zur Gründung des IFOAM Apiculture Forum, das dann 2016 zusammen mit Apimondia und Coopsol die vierte Welt-Öko-Imkerei-Konferenz in Argentinien organisierte. Der Impuls für die Gründung des neuen Forums war von der Weltkonferenz 2012 in Mexiko ausgegangen. Der Erfolg der gemeinsam organisierten Veranstaltung motivierte ECOSUR, Naturland und FiBL (Forschungsinstitut für Biologischen Landbau) dazu, die weltweite Arbeit in der ökologischen Bienenhaltung zukünftig auch formal zu bündeln. Hauptziel des IFOAM Imkerei Forums ist, die Öko-Imkerei sowie nachhaltige traditionelle Imkereiformen zu fördern. Die IFOAM ist der Welt Dachverband für Öko-Landbau – das IFOAM Apiculture Forum ist eine Unterorganisation – aktuell stehen dafür sechs Vertreter: Salvador Garibay, FiBL, Schweiz, - Günter Friedmann, Demeter, - Ulrich Bröker, Apicon, - Manfred Fürst, Naturland, (alle Deutschland) - Remy Vandame, Mexico - Rene Sayago, Argentinien.

Die Tagung in Stuttgart-Hohenheim, im Wesentlichen von Naturland, FiBL und der Uni Hohenheim organisiert, war in drei Themen für die drei Tagungstage aufgeteilt: Öko-Imkerei und das politische & gesellschaftliche Umfeld – Bienen als Bioindikatoren, praktische Herausforderungen in der ökologischen Imkerei; Apitherapie und Öko-Imkerei.

Für die internationalen Teilnehmer gab es einen eigenen Konferenzteil, bzw. wurden die Vorträge simultan auf Englisch und Spanisch übersetzt. Außerdem wurde ein fast 300 Seiten umfassender Tagungsband zur Verfügung gestellt. Die Referentenliste umfasste gut 50 Namen aus Wissenschaft und Praxis, davon fast 10 Referenten von der Uni Hohen-



Dr. Ralph Böhler, Kirchhain, beginnt seinen Vortrag © Weiler

manchen (politischen) Grußworten mehr den Pflichtcharakter anmerkt, als eine wirkliche Auseinandersetzung mit dem Thema der Tagung. Es ist ebenso auffällig, dass kein offizieller Vertreter des DIB anwesend war.

Am ersten Konferenztag stellte Steffen Reese von Naturland die Frage in den Raum „Welches sind die Landwirtschaftssysteme der Zukunft, um Artenvielfalt zu erhalten?“. Uli Bröker als weltweit tätiger Berater setzte fort mit der Aufforderung „die Politik nicht allein den Politikern zu überlassen“. Das korrespondiert mit Günter Friedmanns Forderung, dass die „Biene ein politisches Tier“ sei und die Imker politisch aktiver sein müssen. Harald Ebner, MdB für Bündnis 90/Die Grünen forderte dazu auf, Honigbienen und Wildbienen zusammen zu denken und warnte bei weiter abnehmender Anzahl und Vielfalt der Insektenpopulation vor dem „Kipp-Punkt“ von dem niemand wusste, wann er eintritt. Kipp-Punkt meint, dass es dann nicht mehr langsam, sondern rasant abwärtsgeht.

Josef Stich, bis 2016 langjähriger Präsident der österreichischen Berufsimker, vertrat mit „Europäischer Agrarpolitik aus der Bienenperspektive“ den erkrankten Walter Haefeker bemerkenswert gut „Bienenfreundliche Landwirtschaft ist möglich und wirtschaftlich für die Landwirte!“. Dabei zitierte er die Kommission mit „Oberstes Ziel des Greenings ist: Erhalt des EU-Agrarhaushalts in voller Höhe!“ und stellte fest, der „Landwirtschaftliche Betrieb ist nur der Durchlauferhitzer für die Agrarfördermittel“ die letztlich die Preise für Inputmittel, wie z.B. Pestizide (Preise haben mit Herstellungskosten wenig zu tun), für Pachtflächen und schließlich für die Preisangebote der Lebensmittelindustrie für die Agrarerzeugnisse korrumpieren. Stephan Lorenz Auseinandersetzung mit dem Thema „Bienen als Sozioindikatoren nachhaltiger Entwicklung“ geriet etwas langatmig, beinhaltete aber etliche originelle Gedanken. „Soziodiversität“ war ein Stichwort für die Frage nach „Wieviel Diversität halten wir aus?“ – und das gilt ja auch für die Bienen, da sagt Lorenz „Man sieht nicht die Bienen – man deutet sich selbst in den Bienen!“ – ein durchaus zu überprüfender Gedanke. Urs Niggli ist Präsident des FiBL in der Schweiz und kein Imker. Dennoch, die Hinweise aus seinem Vortrag waren bedenkenswert und auf keinen Fall beruhigend. Seine Schlussfolgerungen „Die Ökoimkerei ist weltweit unterentwickelt, obwohl der Honig ein ideales

heim. Entsprechend vielfältig waren die Inhalte. Bekannte Namen waren Klaus Wallner, Yves le Conte, Stefan Stangaciu und Karsten Münstedt um einige zu nennen. Von den Pionieren, die Anfang der 1990er Jahre die Grundlagen der Öko-Imkerei in Richtlinien gefasst hatten, waren anwesend: Uli Bröker (Naturland), Günter Friedmann (Demeter), Ralph Böhler (Kirchhain, hatte 1993 bei der entscheidenden Tagung mitgearbeitet) und der Verfasser dieses Berichts – ohne diese Pioniere hätte diese Tagung vielleicht gar nicht stattgefunden. Es ist schade, wenn man

Kommunikationsmittel für die Ideen des Ökolandbaus ist, aber die Hürden für die Zertifizierung sind zu groß.“ Gut die Hälfte der Teilnehmer traf sich anschließend im Schloss zu dem vorbereiteten Abendmenu und ausführlichen Gesprächen.

Der zweite Konferenztag begann mit dem anregenden Beitrag von Nicole C. Karafyllis zu „Ethische Gesichtspunkte in der Imkerei“ – das hätte durchaus der Vertiefung bedurft, die kam leider zu kurz. Ihr Kant-Zitat sei hier eingefügt: „Die Grausamkeit gegen die Tiere ist der Pflicht des Menschen gegen sich selbst entgegengesetzt.“ Danach folgten drei Hohenheimer Vertreter – Bettina Ziegelmann versuchte, die Lithium-Forschung zu erklären, Klaus Wallner brachte seine (eigentlich bekannten) Rückstandsanalysen und Eva Frey zeigte auf, dass „...selbst eine räumliche Distanz von 1,5 km keinen Schutz vor Milbeneintrag bietet“. Sicher interessant, aber die Öko-Imkerei hätte andere Themen zu bieten, als nur das Varroa-Thema und die bekannten Rückstandsanalysen. Ein Lichtblick vielleicht Ralph Böhler – er fordert „... im Sinne einer naturgemäßen und medikamentenunabhängigen Imkerei ... bedarf es grundlegender Änderungen der Betriebsweisen. Die Eingriffe sollten ... stärker auf eine Förderung natürlicher Abwehrmechanismen der Bienenvölker und eine Beeinträchtigung der Virulenz der Milbenpopulation ausgerichtet werden.“ Selektion auf Varroaregulationsfähigkeit in den Bienenvölkern und Betriebsweisen sieht er eng verknüpft. Damit spricht er genau das aus, was bei der Erarbeitung der Leitbilder und der Richtlinien für Öko-Bienenhaltung Zielrichtung war. Davon hätte bei der Tagung durchaus mehr die Rede sein dürfen – auch mittels praktischer Betriebsbeschreibungen und Anschauungsbeispiele.

Neben Marina Meixner und Erika Mayr kamen interessante Beiträge am Nachmittag von Matthieu Guichard über die Zuchtversuche zur Varroatoleranz und Bienengesundheit mit *Apis mellifera mellifera* in der Schweiz und schließlich von Stefan Mandl, Präsident des Österreichischen Erwerbsimkerbunds mit einer zertifizierten Öko-Stand-Imkerei mit 10.000 Völkern. Es folgten 4 Workshops und am Abend ein Abendessen mit Bienenpoesie als Kulturprogramm. Während und nach einem guten Essen wurde vom Schauspieler und Bio-Gärtner Otto Kukla sehr beeindruckend zuerst ein Ausschnitt aus einem Vortrag von Rudolf Steiner „Über das Wesen der Bienen“ (10.11.1923) künstlerisch rezitiert und später noch einige Gedichte zu Bienen vorgetragen – begleitet mit Sphärenklängen des Musikers und Aktionskünstlers Günther Reger.



Prof. Dr. Ralf T. Vögele, der Dekan der Universität Stuttgart-Hohenheim, eröffnet die Tagung © Weiler



Der dritte Tag startete mit einem lebhaften Vortrag von Stefan Stangaciu zu den Möglichkeiten der Apitherapie, wonach dann Karsten Münstedt die mehr wissenschaftlichen Ansprüche hinstellte. Roland Schneiders Bericht über seine Praxis für Apitherapie in Brasilien zeichnete ein exotisches Bild der Verhältnisse dort und wenn Annette Schroeder über Honig-Analysen berichtet und schließlich zu dem Fazit kommt, dass wir es so genau eigentlich gar nicht wissen wollen, dann stellt sich die Frage, warum nicht. Damit war der Vortragsteil der Tagung abgeschlossen. Am Nachmittag folgten noch zwei Zeiteinheiten mit je drei Arbeitsgruppen. Ich nahm hier an der von Stefan Mandl teil, der sehr anschaulich und lebendig über die Struktur und die Arbeit in seiner großen Berufsimkerei berichtete und dabei auch sehr offen auf alle Fragen einging. Am Folgetag Montag wurden noch 2 Exkursionen angeboten. Fazit: Insgesamt waren die drei Tage sehr intensiv gefüllt, es war nicht leicht, auf Beiträge zu verzichten, weil das Gefühl, etwas zu verpassen zu groß war – bedauerlich, dass man sich nicht aufteilen konnte für die gesonderten Beiträge mit internationalem Bezug. Leider waren die Vorträge für die gegebenen Zeiten meist zu lang, weshalb kaum Zeit für Aussprache blieb. Der Stau drückte dann in die Pausen, die wiederum zu kurz waren. Die Arbeits- und Gesprächsgruppen boten wichtige und anregende Inhalte. Eine internationale Konferenz zur Öko-Imkerei in Deutschland, dem Land, von dem die Öko-Imkerei weitgehend ausgegangen ist, hätte wesentlich mehr Öffentlichkeit und von den Inhalten her eine mehr praktische und auch ideelle Orientierung haben dürfen. Es stellt sich die Frage, ob die Öffentlichkeitsarbeit zu spät und zu schwach einsetzte – in den großen Imkerzeitschriften war bis kurz vor der Tagung nichts Nennenswertes zu finden (Lëtzebuerger Beien-Zeitung einmal ausgenommen!). Die Überschneidung mit dem lange bekannten Termin des Apisticus-Tages wäre sicher zu vermeiden gewesen. Ob der Tagungsband und die Folien der Präsentationen auf der Homepage bereitgestellt werden, war zur Zeit der Abfassung dieses Berichts noch nicht bekannt.* Die nächste Konferenz soll in zwei Jahren in Afrika stattfinden – Zielland ist Äthiopien.

*Dipl.-Ing. agr. Michael Weiler
Fachberatung für Demeter Bienenhaltung
und ökologische Imkerei
D-75392 Bühl-Altschweier*

Linksammlung

5. Internationale Öko-Imkerei Konferenz in Hohenheim – www.organicapis.uni-hohenheim.de
IFOAM – Organic International – www.IFOAM.bio
IFOAM Apiculture Forum (IAF) - www.organicbeekeeping.info
Young organic beekeeper Stephanie Casasola from Mexico with a statement at the international Beekeeping Conference in San Cristóbal de las Casas 2012 <https://www.youtube.com/watch?v=dogzFcgdOcg&feature=youtu.be>

*Über

https://organicapis.uni-hohenheim.de/passwortgeschuetzter_bereich
mit dem Passwort **Biene2019** findet man viele Inhalte zum
Download angeboten



*Biene auf Traubenhyazinthe
© Bour*